

Predigt an Trinitatis 11.06.2006

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

L: Wir wollen nun in der Stille Gott um das rechte Verständnis seines Wortes bitten.

Kurze Pause

L: Herr gib uns deinen Geist, daß er uns in alle Wahrheit leitet. Amen.

Predigttext: Epheser 1,3-14
„Der dreieinige Gott“

Liebe Gemeinde,
der heutige Predigttext ist nicht ganz einfach zu verstehen.
Er enthält viele theologische Begriffe, wie:

- Erwählung
- Vorherbestimmung
- Erlösung
- Vergebung der Sünden
- Gnade
- Geheimnis seines Willens
- Ratschluß Gottes
- Erfüllung der Zeit
- Erben
- Seligkeit
- Wort der Wahrheit
- Versiegelung mit dem Heiligen Geist
- Gott, Vater, Herr Jesus Christus und Heiliger Geist

über die man jeweils eine eigene Predigt schreiben kann.

Daher will ich mich heute auf einen dieser vielen Begriffe beschränken, der dem heutigen Sonntag auch seinen Namen gab.

Bevor wir uns aber mit diesen schwierigen Begriff, Trinitatis oder der Trinität beschäftigen, wollen wir uns dem Begriff auf eine einfache Art und Weise nähern.

So, wie Kindern oft einfache Fragen stellen über alltägliche Dinge, die uns dann schnell in Erklärungsnot bringen, so wollen wir uns diesem Begriff ganz langsam auch anhand von Beispielen nähern.

Wir können dazu die Fragen stellen:

Wer ist Gott?

Wie begegnet uns Gott?

Tja, diese Frage wurde schon mehrfach gestellt und eine ganz berühmte Begegnung schon mehrfach verfilmt, die Begegnung Mose mit Gott am brennenden Dornbusch.

2.Mose 3,1-15

„Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch.

Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde.

Da sprach er: Ich will hingehen und die wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt.

Als aber der HERR sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

Gott sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!

Und er sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen und ihr Geschrei über ihre Bedränger gehört; ich habe ihre Leiden erkannt.

Und ich bin herniedergefahren, daß ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter.

Weil denn nun das Geschrei der Israeliten vor mich gekommen ist und ich dazu ihre Not gesehen habe, wie die Ägypter sie bedrängen, so geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.

Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zum Pharao gehe und führe die Israeliten aus Ägypten?

Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.

Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Israeliten komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt! und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name?, was soll ich ihnen sagen?

Gott sprach zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde. Und sprach: So sollst du zu den Israeliten sagen: »Ich werde sein«, der hat mich zu euch gesandt.

Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt.

Das ist mein Name auf ewig, mit dem man mich anrufen soll von Geschlecht zu Geschlecht.“

In diesem Text, nennt Gott selbst seinen Namen:

„Ich werde sein, der ich sein werde.“ Dies ist die Beschreibung der Bedeutung des Namens „Jehova“ oder „Jahwe“. Im Hebräischen ist die Verwandtschaft des Gottesnamens mit der Bedeutung einfacher zu erkennen. Aber selbst mit der Deutung von „Ich werde sein, der ich sein werde“, tun wir uns schwer. In manchen Bibeln ist dies mit „Ich bin der ich bin“ übersetzt. Da fällt uns das Verständnis auch nicht leichter. Aus dem Gottesnamen, der sich auf das Wort „sein“ gründet kann man die Bedeutung ableiten, dass Gottes Existenz über der Zeit steht, oft wird dies auch in der Redewendung ausgedrückt „von Ewigkeit zu Ewigkeit“.

Gottes Existenz steht im Gegensatz zur unseren über der Zeit.

Der Name Gottes „Jehova“ oder „Jahwe“ wurde aus Ehrfurcht lange Zeit nicht benutzt. Da die Juden die Selbstlaute in der Schrift weglassen, können wir gar nicht genau sagen, ob der tatsächliche Gottesname „Jehova“ oder „Jahwe“ ist. Luther hat ihn dann einfach, wie die Juden es aus Ehrfurcht taten mit „HERR“ übersetzt. Wobei HERR dann groß geschrieben ist.

Ein Beispiel, an dem dies recht deutlich wird:

5.Mose 9,26:

„Und ich bat den HERRN und sprach:

Herr HERR, verdirb dein Volk und dein Erbe nicht...“

Gott hat im Alten Testament aber auch andere Namen, wie

- El oder Elohim, was der Starke bedeutet (1.Mose 17,1)
- Zebaoth (1.Sam 1,3), was wir auch aus dem Introitus 801,1 kennen:
„Wer ist der König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehren.“

Manche von Ihnen mögen sich nun fragen, ob ich nicht etwas weit vom Thema abgeschweiften bin. Was hat denn der Name Gottes mit dem Namen des heutigen Sonntags zu tun, der den Namen Trinitatis trägt?

Trinität oder Dreieinigkeit bzw. Dreifaltigkeit, wie es die kath. Kirche nennt?

Der Begriff der Dreieinigkeit ist doch schon ein Widerspruch in sich?

Entweder es handelt sich um eine Person oder um drei.

Aber wie kann es sein, dass man von drei Personen spricht, die doch eine Person sein sollen?

Was hat dieser Begriff denn nun zu bedeuten?

Der Begriff sagt uns, dass es einen Gott gibt, der uns auf dreierlei Weise erscheint.

Die erste Erscheinungsform Gottes, von der haben wir schon gehört. Es handelt sich dabei um den Vater, den Gott, Abrahams, Isaaks und Jakobs. Der Gott, so wie ihn die Juden kennen.

Wir Christen kennen noch seinen Sohn, Jesus Christus und seit Pfingsten, den Heiligen Geist.

Auch wenn die Lehre der Dreieinigkeit nicht direkt in der Bibel vorkommt, so deuten viele Stellen auf die Dreieinigkeit hin, nicht nur im Neuen Testament. Schon im Alten Testament ist von Gottes Sohn und Gottes Geist die Rede.

So heißt es am Anfang der Bibel:

*„Und der **Geist** Gottes schwebte auf dem Wasser“*

*„Und Gott sprach: Lasst **uns** Menschen machen“*

Eine weitere Stelle im Alten Testament, in der von Gottes Sohn die Rede ist:

Jes 9,5-6

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, daß er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.“

Eine weitere Stelle im Alten Testament, in der von Gottes Geist die Rede ist:

Hes 36,26

„Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.“

Im Neuen Testament tritt die Dreieinigkeit noch deutlicher hervor:

Bei der Taufe Jesu:

Mt 3,16-17

„Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.

Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Missionsbefehl:

Mt 28,19-20

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes

und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Grußformel:

2.Kor 13,13

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!“

Zusammenfassen können wir:

Gott erscheint uns in drei verschiedenen Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Diese drei Personen sind unterschiedlich. Es ist nicht so, dass uns eine Person immer nur in einer anderen Gestalt erscheint. Denken wir nur an das Gespräch Jesu im Garten Gethsemane mit dem Vater oder an die Taufe Jesu, als alle drei Personen Gottes zusammen erscheinen.

Dass die Dreieinigkeit nicht leicht zu verstehen war und ist, dass zeigt sich auch an den Glaubensbekenntnissen zu Augsburg und zu Nizäa.

Diese teilen sich in drei Teile, nennen die drei Personen Gottes und schreiben ihnen Eigenschaften zu.

- Gott der Schöpfer
- Jesus Christus, der Erlöser und Richter
- Der Heilige Geist, der in den Gläubigen wohnt und durch diese wirkt

Der Begriff der Dreifaltigkeit ist vielleicht noch treffender als der Dreieinigkeit.

So, wie ein Vorhang mehrere Falten haben kann und dennoch ein und derselbe Vorhang ist, so hat Gott drei Personen und ist dennoch ein Gott.

Es gibt noch andere Beispiele:

So, wie uns Wasser in drei Formen begegnen kann, flüssig zum Trinken, Eis zum Lutschen und Dampf an dem man sich verbrühen kann, handelt es sich doch immer chemisch gesehen um das Gleiche H₂O, also Wasser.

Ein weiteres Beispiel:

Liebe Gemeinde, für Sie bin ich heute der Lektor.

Auf der Arbeit morgen, bin ich für die Kollegen der Ingenieur.

Zuhause, wenn ich heute Abend meinen Sohn ins Bett bringe, da bin ich für ihn der Papa.

Obwohl mich alle diese Personen in einer anderen Eigenschaft sehen, so bin *ich* es doch immer, mit dem alle drei Gruppen zu tun haben.

Wie es Beispiele an sich haben, beschreiben sie immer nur bruchstückhaft den wahren Sachverhalt, helfen uns aber doch beim Verständnis etwas weiter.

Auch wenn wir die Dreieinigkeit nicht restlos und zufriedenstellend verstehen, so wünsche ich uns allen, dass wir Gott erfahren:

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!“

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel